

Anhang.

Andachten und Gebete für besondere Gelegenheiten.

1. Schulanfang.

No. 94, V. 1. — V. 2.

Neugestärkt von den Tagen der Ruhe und der Erholung sind wir wiederum hier versammelt, lieber himmlischer Vater, um dir zu danken für alle gute und vollkommene Gabe, die wir indes aus deiner milden und ewig reichen Hand empfangen haben, und für alle Freude, Erquickung und Kräftigung an Leib und Seele, die wir genossen und erfahren haben. Wohl wissen wir nur zu gut, dass wir deine Huld und Freundlichkeit nicht verdient haben, auch derselben nicht immer würdig gewesen sind. Aber dafür geloben wir Dir mit redlichem Vorsatz und Entschluss, uns von deinem heiligen Geiste führen und regieren zu lassen, mit allem Eifer dem Guten anzuhängen und treu und fleissig unsere Aufgaben und Pflichten zu besorgen und zu verrichten.

Du aber, gnadenreicher Gott, wirst uns nicht versäumen und vergessen; du wirst uns zum guten Willen auch das freudige Vollbringen geben. Du bist ja unsere Hilfe und unsere Zuversicht. Darum beten wir zu dir: „Herr, lehre uns tun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn!“

A m e n.

2. Schulschluss.

No. 54, V. 1. — V. 2.

„Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen, wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wachet der Wächter umsonst.“ Wo er nicht segnet, da ist kein Segen, und wo er nicht hilft, da ist keine Hilfe. Des gedenken wir noch einmal, getreuer Gott und Vater, heute am letzten Schultage vor den Ferien und am Schlusse eines

langen arbeitsreichen und sorgenvollen Schuljahres, um dir von Herzen zu danken, dass du uns alle, Lehrer und Schüler dieser Anstalt, so gnädig vor Schaden und Gefahr beschützt, vor Versuchungen bewahrt, uns an Leib und Seele behütet und treue Arbeit und Mühe mit Segen und Erfolg gekrönt hast.

Des gedenken wir aber auch noch einmal, um dich auch ferner um deine Gnade und um deinen Beistand für uns alle zu bitten, damit die Früchte unserer bisherigen Arbeit nicht verloren gehen, sondern ein bleibendes Gut und Eigentum unserer Seele werden, der feste Grund, auf dem wir weiter bauen können, wenn wir nach den Wochen der Ruhe und Erholung uns zu neuer Arbeit wieder hier zusammenfinden werden. Ja, du wirst auch ferner über uns und unserer Schule walten und durch deinen Geist uns Segen und Ge-
deihen geben, damit wir alle wachsen und immer völliger werden an Glauben und Liebe und Erkenntnis und fleissig allerlei Frucht bringen, die da bleibet in dem ewigen Leben.

A m e n.

3. Abiturientenexamen.

(No. 81.)

„Die auf den Herrn hoffen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie die Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Angesichts der schweren Aufgabe des heutigen Tages und der so wichtigen Entscheidung, zu der wir heute berufen sind, bitten wir dich, Herr unser Gott, um deine Hilfe und um deinen Beistand. Denn wir wissen es aus eigener Erfahrung, dass wir schwache Menschen deines Rats und deiner Hilfe allezeit bedürfen, und dass wir ohne dich nichts Rechtes tun und leisten können. „Aber du gibst dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.“ Das haben wir alle, Lehrer und Schüler, oft genug an uns selber erkannt und erfahren. Du hast uns ja bis zu diesem Tage freundlich geleitet, hast treue Arbeit und redliche Mühe mit sichtbarem Segen und Erfolge begleitet und uns dem so lange ersehnten Ziele nahe gebracht. Darum vertrauen wir auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Rüste uns aus mit der Kraft deines Geistes; verleihe uns Weisheit und Ver-

stand und lasse unser Werk und Vorhaben recht gelingen!
Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen!“

A m e n.

4. Sedanfeier.

No. 52, V. 1 u. 2. — V. 4.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ (Ps. 27, 1).

Also geziemt es unserm deutschen Volke an dem heutigen Gedenktage der Schlacht bei Sedan aus dem Jahre 1870 mit dem Psalmisten zu dem Allmächtigen zu beten, der in frevelhaft heraufbeschworenem und begonnenem Kriege mit seinem starken Arme unsere Feinde niedergeworfen und zerschmettert hat und mit wuchtigen Schlägen seiner gewaltigen Hand unserer gerechten Sache zu wunderbarem Siege verholfen hat. —

Wohl freuen wir Deutsche uns mit Recht noch heute nach so vielen Jahren in vaterländischem Hochgefühl dieses in der Weltgeschichte fast unerhörten Sieges und der auf dem Schlachtfelde von Sedan so blutig errungenen Erfolge, nämlich der Begründung eines ehrenvollen und dauernden Friedens, der starken Sicherung unserer so oft bedrohten Grenzen und der Aufrichtung des neuen deutschen Reiches unter Führung der preussischen Könige zu nie geahnter Grösse und Herrlichkeit.

Aber darum rühmen wir uns nicht unserer Macht und Stärke, als hätten wir allein die Feinde zerschlagen und ihre Heere zertrümmert, sondern wir loben und preisen den grossen Gott, den Herrn der himmlischen Heerscharen, den Lenker der Schlachten, der es in seinem Rat und seiner Weisheit also gefügt und gewandt hat. Er, der Herr unser Gott, ist in dem schweren und gewaltigen Kriege unsere Hilfe und unser Heil gewesen, und er wird es auch ferner in der Zukunft immer sein und bleiben, wenn wir ihm Treue und Gehorsam halten, und wenn wir vor allem seinem heiligen Namen und seiner Gerechtigkeit vertrauen.

Darum eben fürchten wir uns nicht vor dem Drohen der Feinde und vor ihrer Macht und Stärke. Denn der Allmächtige ist unser Schild und Schirm, unsere Burg und unsere Zuversicht. „Er schauet vom Himmel und siehet

stand un
Deine G

„De
sollte ich
vor wem

Als
tigen G
1870 mi
der in
Kriege
worfen
seiner ge
barem S

Wo
nach so
in der V
dem Sch
nämlich
Friedens
Grenzen
unter F
Grösse u

Aber
Stärke, a
Heere zu
grossen
Lenker
Weisheit
Gott, ist
Hilfe un
in der Z
Treue un
heiligen

Dar
der Fein
mächtige
unsere Z

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B W G K Y M



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

icht gelingen!
ch hoffen!“
A m e n.

a. 2. — V. 4.
eil; vor wem
Lebens Kraft;

an dem heu-
s dem Jahre
gen zu beten,
begonnenem
nde niederge-
gen Schlägen
te zu wunder-

it noch heute
gefühl dieses
und der auf
enen Erfolge,
nd dauernden
oft bedrohten
schen Reiches
nie geahnter

er Macht und
agen und ihre
preisen den
rscharen, den
t und seiner
er Herr unser
Kriege unsere
s auch ferner
enn wir ihm
allem seinem
rauen.

dem Drohen
Denn der All-
re Burg und
el und siehet

aller Menschen Kinder; von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.“ (Ps. 33, 13 und 14). Er lenket die Geschicke der Völker wie der einzelnen Menschen; er möge uns allezeit gnädig sein und uns mit seiner Hilfe unser Recht schaffen gegen alle unsere Feinde! Ihm allein sei Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

A m e n.

5. Königsgeburtstag.

No. 95, V. 1 u. 2 — V. 6.

Zu dir, allmächtiger Gott, dem Herrn aller Herren, dem Könige aller Könige, dessen Macht und Herrschaft Himmel und Erde begreift und umspannt, vor dem (nach dem Ausspruch des Propheten) die Völker wie Tropfen im Eimer, die Inseln wie die Stäublein auf der Wage sind, dem die Engel jauchzen, und vor dem auch die Grossen und Mächtigen der Erde sich beugen und in den Staub sinken müssen, nahen wir heute am Geburtstage unseres Kaisers und Königs Wilhelm II. mit freudigem Danke und herzlicher Fürbitte.

Wir danken dir, du grosser Gott, mit vielen Millionen in unserem Vaterlande, dass du unserem deutschen Volke in ihm einen Herrscher gegeben hast, der auf seinem erhabenen Throne mit Würde und Hoheit, mit Kraft und Festigkeit die Zierde der Nation, der Stolz und die Freude seiner Untertanen geworden ist, und dass du ihm so gnädig Leben und Gesundheit bis zum heutigen Tage bewahrt und behütet hast. Grosses ist während der Zeit seiner Regierung und unter seiner Führung zum Heile seines Volkes vollendet, noch Grösseres auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durch seine Anregung und Entschliessung begonnen und in Angriff genommen. Er hat sich mehr als zwanzig Jahre hindurch als ein treuer Hort des Friedens, der Ordnung und der Sicherheit im Lande bewährt und bewiesen, unter dessen Szepter gut wohnen ist. Er hat mit Gerechtigkeit und Billigkeit allen Ständen und allen Klassen der Bevölkerung sein Wohlwollen und seine Fürsorge zugewandt und hat mit weiser Mässigung und Nachsicht auch die Verirrten, Unzufriedenen und Verbitterten in seinem Volke geschont und getragen.

Vernimm darum, Allgütiger, auch heute den Dank unseres Herzens! Verleih unserm Könige auch ferner Gesundheit und Kraft, Verstand und Weisheit, königliche Gedanken zur Ausübung seines hohen Berufes und zur Erfüllung seiner so schweren und verantwortungsvollen Aufgaben und Pflichten! Gib ihm ein treues, williges und gehorsames Volk, welches seiner Führung und Obhut sich gerne und freudig anvertraut! Ja, segne unsern König allezeit mit deinem Segen, und lass ihn für unser deutsches Volk ein Segen sein!

A m e n.

